

Hölderlin, Friedrich: An Diotima (1797)

1 Komm und siehe die Freude um uns; in kühlenden Lüften
2 Fliegen die Zweige des Hains,
3 Wie die Locken im Tanz; und wie auf tönender Leier
4 Ein erfreulicher Geist,
5 Spielt mit Regen und Sonnenschein auf der Erde der Himmel;
6 Wie in liebendem Streit
7 Über dem Saitenspiel ein tausendfältig Gewimmel
8 Flüchtiger Töne sich regt,
9 Wandelt Schatten und Licht in süßmelodischem Wechsel
10 Über die Berge dahin.
11 Leise berührte der Himmel zuvor mit der silbernen Tropfe
12 Seinen Bruder, den Strom,
13 Nah ist er nun, nun schüttet er ganz die köstliche Fülle,
14 Die er am Herzen trug,
15 Über den Hain und den Strom, und ...
16
17 Und das Grünen des Hains, und des Himmels Bild in dem Strome
18 Dämmert und schwindet vor uns
19 Und des einsamen Berges Haupt mit den Hütten und Felsen,
20 Die er im Schoße verbirgt,
21 Und die Hügel, die um ihn her, wie Lämmer, gelagert
22 Und in blühend Gesträuch
23 Wie in zarte Wolle gehüllt, sich nähren von klaren
24 Kühlenden Quellen des Bergs,
25 Und das dampfende Tal mit seinen Saaten und Blumen,
26 Und der Garten vor uns,
27 Nah und Fernes entweicht, verliert sich in froher Verwirrung
28 Und die Sonne verlischt.
29 Aber vorübergerauscht sind nun die Fluten des Himmels
30 Und geläutert, verjüngt
31 Geht mit den seligen Kindern hervor die Erd aus dem Bade.
32 Froher lebendiger
33 Glänzt im Haine das Grün, und goldner funkeln die Blumen,

34
35 Weiß, wie die Herde, die in den Strom der Schäfer geworfen,
36

(Textopus: An Diotima. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67097>)